

Prämmerations-Preise

Für Arab:		Mit Postverendung:	
Ganzjährig	10 fl. — kr.	Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	5 " "	Halbjährig	6 " "
Vierteljährig	2 " 50	Vierteljährig	3 " "

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Arader Zeitung.

**Redaction:**  
 Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.  
**Expeditions- und Insertions-Bureau:**  
 Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.  
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für  
 Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in  
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche  
 Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz  
 & Comp. in Leipzig.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 19.

Sonntag den 12. Februar 1865.

XIV. Jahrgang.

## Telegramm der „Arader Zeitung“.

**Telegramm, 11. Februar.** Die Banal-Conferenz wurde heute geschlossen. Die Virilstimmen wurden belassen. Die Grenzregimenter erhielten statt der früheren vier nun nur zwei Deputirte. Auch die Zahl der Deputirten aus den Städten wurde reducirt. — Die Magnaten zogen ihre Protest-Repräsentation zurück. Die Einberufung der Wahlen ist nahe bevorstehend. Hofkanzler Majuranić wird erwartet. —

## Politische Uebersicht.

Wie die „N. fr. Presse“ mittheilt, soll von dem österreichischen Gesandten Grafen Karolyi gestern die telegraphische Anzeige in Wien eingelaufen sein, daß er bereits am 7. d. M. eine Unterredung mit Herrn v. Bismark hatte und von demselben die Zusage einer binnen kurzer Frist erfolgenden definitiven Antwort auf die österreichischen Anträge zur einstweiligen Regelung der Herrschaftsfrage in den Herzogthümern, sowie die gewünschte Präcisirung der Bedingungen, welche die preussische Regierung bezüglich der Stellung Preußens zu dem neuen Staate zu formuliren haben werde, erlangt habe. Herr v. Bismark soll bei dieser Gelegenheit in Abrede gestellt haben, daß er beabsichtige, die Interessen- und die Rechtsfrage als ein unzerrennliches Ganze zu behandeln, weshalb es auch nicht nothwendig sei, daß die Verhandlung mit Oesterreich in suspenso bleibe bis nach erfolgter Aufstellung des die Rechtsfrage betreffenden Gutachtens der Kronshndici. —

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 8. d. M. legte der Kriegsminister von Koon den Gesetzentwurf über die Kriegsdienstverpflichtung vor. Derselbe enthält in 20 Paragraphen Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 3. September 1814, die durch die neuen Heeresverrichtungen und die Gründung der preussischen Seemacht nothwendig geworden.

Kriegsminister v. Koon bemerkte bei der Uebersichtung des Entwurfes: Der Wunsch des Landes nach Veröhnung möge im Hause einen Widerhall finden. Wenn die Regierung die Reorganisation festhalte, so verzichte sie doch auf die Durchsetzung des vollen Umfanges der Vorlage. Eine friedliche Ausgleichung in den Interpretations-Fragen sei nur durch gegenseitige Verständigung über die Streitpunkte möglich. Dies sei der Zweck der Vorlage. Die Regierung trage dem Verlangen nach einem legislatorischen Fundament für die Armeereformen Rechnung.

Wie man wissen will, wird die Thronrede Napoleon's die Rückkehr der französischen Truppen aus Rom mit voller Bestimmtheit angeben und damit begründen, daß Florenz zur Hauptstadt Italiens gewählt worden, und die Verträge, das Papstthum mit Italien zu versöhnen, gescheitert seien. Im Zusammenhang hiermit steht die von einem Correspondenten des „Temps“ auf das Bestimmteste festgehaltene Nachricht, daß Herr Drouin de L'Hayes seit dem 1. Jänner eine weitere Depesche nach Rom geschickt habe und daß Herr v. Sartiges beauftragt worden sei, dem Cardinal Antonelli mitzutheilen, es möge in Betreff der Zurückberufung der französischen Truppen Maßregeln ergriffen werden, da der Abzug derselben noch dieses Jahr beginnen werde. Das Dementi, das der „Constitutionnel“ dieser Depesche gegeben, beziehe sich lediglich auf die Form derselben, zumal nun die Regierung wisse, daß auf diplomatischem Wege mit Rom ein Einverständnis wohl nicht zu erzielen sei. Diese Note existire aber dennoch und bestehe darauf, von dem Cardinal Antonelli über folgende Punkte aufgeklärt zu werden: 1. Auf welche Weise das Papstthum sich militärisch sicherstellen will? 2. Ob es Ausichten auf eine Sicherstellung durch die Mächte hat? 3. Ob es auf den Kampf verzichtet und sich aus Rom entfernen will, wenn die Franzosen diese Stadt verlassen? Aus anderer Quelle erfährt man, daß die Mittheilungen des „Temps“ vollständig begründet sind. Bis jetzt hat der Cardinal Antonelli aber noch nicht die gewünschte Auskunft ertheilt.

Die letzten Stunden, die König Victor Emanuel in Turin zubrachte, die Umstände, welche der Abreise vorangingen, die Abreise selbst — alles dies liegt uns nunmehr in den italienischen Blättern und Correspondenzen umständlich vor. Man thut Unrecht, wie aus diesen Berichten hervorgeht, jene Abreise eine übereilte, im ersten Schrecken ergreifene Flucht zu nennen, ja sogar — es ist dies von mehreren Seiten geschehen — dem Könige Feigheit vorzuwerfen; es stellt sich vielmehr heraus, daß dieselbe wohlüberlegt, und im vollen Ministerrathe beschloffen war, daß Victor Emanuel die Sache reiflich erwog, und sich vollkommen klar der Wichtigkeit und Tragweite dieses Schrittes bewußt war. Wir wollen die Vorgänge, wie sie aus den uns zu Gebote stehenden Quellen sich darstellen, der Deutlichkeit wegen resumiren.

Es hatte den König am meisten empört, daß nach den Vorgängen vom 30. Abends die Stadtbehörden nicht das Minderste thaten, um für die Belcidigungen wenigstens eine formelle Satisfaction zu geben. Am 31. erließ die Municipalität eine Proclamation an die Nationalgarde, worin diese für ihre zweifelhaften Verdienste außerordentlich belobt, der König mit keinem Worte erwähnt wurde. Das Ministerium verlangte vom Municipalausschuß irgend einen Act oder ein Wort, das die Wirkung des Scandalos von jenem Abend gemildert hätte. Der Municipalausschuß schlug es rundweg ab. Auf dieses wurde im Ministerrath der Beschluß zur Abreise gefaßt. Um halb 8 Uhr brach der König auf, nur be-

gleitet von Lamarmora und dem königlichen Hause. In vier Wagen fuhren sie nach Moncalieri, wo sie einen Extrazug nahmen. Die Straßen von Turin waren in dieser frühen Morgenstunde noch sehr leer. In der Poststraße begegneten die königl. Wagen einem Priester, der das heil. Sacrament trug. Der König stieg — so erzählt wenigstens der „Dritto“ — nach dem üblichen Gebrauch aus und kniete nieder, um den Segen des Priesters zu empfangen. Dieser Act der Frömmigkeit und der Hingebung war so, wie das malitiose Oppositionsblatt hinzusetzt, das letzte Andenken, welches Victor Emanuel in seiner alten Hauptstadt zurückläßt. Nach 8 Uhr fuhr der Zug von Moncalieri ab. Aus Piacenza, Parma, Reggio, Modena, Bologna liegen Depeschen vor, wonach der König überall mit größtem Enthusiasmus empfangen wurde.

Als im Laufe des Vormittags die Abreise des Königs in Turin bekannt wurde, war die Wirkung eine ungeheure. Sie mußte um so empfindlicher sein, als gleichzeitig bekannt wurde, daß Cialdini das Commando in der Stadt erhalten habe, derselbe Cialdini, der einst zur Züchtigung des Räuberwesens nach den Abruzzen geschickt worden war. Freilich war es damals noch nicht bekannt, daß Cialdini — wie ein späteres Telegramm meldete — das Commando nicht angenommen, und triftige Gründe für die Ablehnung angeführt habe.

Die Verlegung der Hauptstadt ist nunmehr, wenigstens was das Staatsoberhaupt betrifft, vollendet. Victor Emanuel wird nicht wieder nach Turin zurückkehren. Es heißt sogar, die Acte der Regierung werden von nun an aus Florenz datirt. Doch bleibt, wie die officiöse „Stampa“ mittheilt, der Ministerrath in Turin; Lanza ist während der Abwesenheit Lamarmora's bestimmt, ihn zu präsidiren. — In Warschau waren in der letzten Zeit beunruhigende Gerüchte verbreitet, wonach bei einer demnächst stattfindenden Recrutirung alle der Theilnahme am Aufstande Verdächtigen abgestellt werden sollten. Der „Dziennik“, das officiële Blatt, erklärt nun alle diese Gerüchte für unbegründet und bedroht die Verbreiter derselben mit kriegsrechtlicher Behandlung. Die russische Regierung in Polen braucht nicht so empfindlich zu sein; man hat ihr schon weit Aergeres zugezogen und leidet mit Recht. —

Die aus America einlaufenden Gerüchte von Friedensunterhandlungen werden in folgender Depesche der „New-Yorker Times“ aus Washington vom 24. Jänner als durchaus grundlos dargestellt. „Um die Blair'sche Mission nach Richmond bekümmert sich kein Mensch mehr. Allgemein wird es als feststehend betrachtet, daß Herr Blair in seiner Beziehung als Vertreter der Regierung nach Richmond gegangen, und daß er mit keinerlei Vollmacht ausgerüstet ist, im Süden die Hoffnung zu erregen, als ob Friedensanerbietungen irgend welcher Art, die nur im Geringsten auf eine zukünftige Spaltung der Union hindeuten, je gemacht oder angenommen werden würden. Uebrigens gibt sich auch Niemand dem Glauben hin, daß die Rebellen-Regierung schon jetzt bereit sei, auf einer anderen Basis als derjenigen der Unabhängigkeit um eine Beendigung der Feindseligkeiten zu unterhandeln. Im Publicum hat man die Friedenssehnsucht jener Regierung augenscheinlich überschätzt. Noch hat der Süden mächtige Armeen im Felde stehen, und obwohl das Volk der abgefallenen Staaten des Kampfes nun überdrüssig ist und in die Union zurückzukehren wünscht, so bleiben die Leiter der Rebellion in Richmond doch noch so halsstarrig wie je. Wenn ihre Heere vernichtet sind, so werden sie sich zum Frieden bequemen, und auch dann werden sie es nicht aus freier Wahl thun, sondern von der eisernen Nothwendigkeit gezwungen. Ein eben aufgetauchtes Gerücht, Herr Blair sei wiederum von Richmond zurückgekehrt, ist falsch.“

Einem Privatbriefe aus Mexico entnehmen wir, daß das Guadalupefest (das Fest der Patronin von Mexico) diesmal mit einem ganz außerordentlichen Pomp gefeiert worden ist. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vollzogen, begleitet von einer glänzenden Suite, die übliche Wallfahrt nach dem Sanctuarium der wunderthätigen Jungfrau und wohnten dem heiligen Amte bei, welches vom apostolischen Nuntius celebrirt wurde. Die weiten Räume der prachtvollen Cathedralen waren bei der Ceremonie von Gläubigen gefüllt, darunter die Würdenträger der Kirche und des Staates, sowie die Würdenträger und Ritter des Guadalupe-Ordens in großer Gala. Der Kaiser trug den mit Gold reich gestickten blauen Ordensmantel, geschnitten mit der Ordens-Decoration. —

In den Provinzen dauert der bewaffnete Widerstand der Insurgenten an verschiedenen Punkten (wie in Jucatan, Colima u. a. m.) fort, während Raubzüge wilder Indianer im Süden den anderen Bewohnern Tod und Verderben bringen. Eine Horde von tausend Mann, an deren Spitze sich die Chefs Crescencio Poot und Barnabas Cen befinden, hat in den letzten Wochen neunzehn Dörfer zerstört und allgemeinen Schrecken im Lande verbreitet. In Huejutla haben die Insurgenten unter Anführung von Ugalde, Noriega und Alvarado, trotz des gegebenen Versprechens, sich zu unterwerfen, abermals und mit erneuerter Wuth ihre Raubzüge gegen friedliche Dörfer und Personen, die sich zum Kaiserthume angeschlossen, begonnen. Auch die beiden Häuptlinge Pavon und Macareenas, welche sich bereits ergeben hatten, haben wieder die Waffen gegen die Regierung ergriffen und neuen Schrecken unter den Einwohnern verbreitet. Sie stehen mit den vorerwähnten drei Insurgentenbänden in Verbindung. Einem gewissen Romualdo Rodriguez ließen sie zur Strafe, daß er in der imperialistischen Armee Dienste genommen hatte, 200 Stockfische

geben und diese schmählige Execution auf dem öffentlichen Plage von Huejutla vollziehen. Die von den verschiedenen Bänden verübten Gewaltthaten sind bereits so furchtbar geworden, daß jene, welche sich bloß auf Brandschakungen und ähnliche Exproressionen beschränken, noch als Zeichen von Mäßigung gelten. —

**Wien, 10. Februar.** Die letzten, viel von sich reden gemachten Conferenzen in der k. ungarischen Hofkanzlei haben sich zu einfachen pour parlèrs entpuppt und nach Allem, was mir darüber hören, ist noch immer kein definitiver Beschluß gefaßt worden. Der Herr Statthalter wird wieder nach Ofen zurückreisen und erst in künftiger Woche wieder hierher zurückkehren. —

In der croatischen Hofkanzlei liegt bereits eine Abschrift jener Repräsentation oder besser gesagt jenes Protestes, den die croatisch-slavonischen Großgrundbesitzer Sr. Majestät überreichen wollen, womit sie um nicht einseitige Aufhebung der Virilstimmen bitten, und worin sie einen solchen Act nur im verfassungsmäßigen Wege, d. h. durch den Landtag geregelt zu sehen wünschen. Der Act umfaßt sechs geschriebene Seiten. Wie es heißt, soll diese Schrift durch eine Deputation überreicht werden.

Wie wir zuverlässig hören, sind die Schluß-Instructionen für Herrn Baron Hock bereits nach Berlin abgegangen und lauten dieselben, ganz speciell in Betreff der Weingölle sehr kategorisch. Die Entscheidung, wie sie auch falle, steht also unmittelbar bevor. Daß wenig Hoffnung ist, ein günstiges Resultat zu erzielen, darf wohl nicht erst besonders betont zu werden, ebenso wenig, daß dadurch das österreichisch-preussische Bündniß fester werde. In Paris und Petersburg würde man über ein Mißlingen der Zollverhandlungen nicht gerade sehr ärgerlich sein.

**Wien, 9. Februar.** Wir lesen in der heutigen „Abendpost“: Ihre Majestät die Kaiserin sind heute Morgens von hier nach Dresden abgereist, um daselbst der Vermählung Allerhöchsthies durchlauchtigsten Herrn Bruders Carl Theodor Herzogs von Baiern mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie von Sachsen beizuwohnen.

Die Abreise erfolgte mittelst Hofzugs um 8 Uhr. Sr. Majestät der Kaiser begleiteten Ihre Majestät nach dem Nordbahnhofe. Im Gefolge Allerhöchsthies befinden sich der Herr Obersthofmeister G. M. Graf Königsegg, die Frau Obersthofmeisterin Gräfin Königsegg, und die Hofdame Fürstin Taxis. Ihre Majestät reisen incognito. Um 6 Uhr soll der Hofzug in Prag eintreffen, wo übernachtet wird.

Mit demselben Hofzuge haben sich auch Sr. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor nach Dresden begeben. —

Wir lesen in der „Debatte“: Die Conferenz, zu welcher Ihre Excellenzen Graf Moriz Pálffy, Graf Valentin Török und Stefan v. Melczer nach Wien gekommen sind, und an welcher außer Ihren Excellenzen Graf Hermann Zich und Stefan v. Privoizer der Vicekanzler v. Becke, die Herren Hofräthe Papay und Bartos theilgenommen haben, ist am Mittwoch vorläufig beendigt worden. Die Conferenz war nach officiösen Darstellungen bloß eine Conversation.

Principiell wurde in dieser Conversation die Nothwendigkeit der Detraction einer Preformation ausgesprochen. Die Einsetzung eines besonderen exceptionellen Gerichtshofes für die Presse ist nicht zur Sprache gekommen. Auch über die Vorbereitungen des Landtages hat man sich unterhalten. „D. S.“ findet indessen zu bemerken, daß die Ergebnisse der Conversation in diesem Punkte nur einen moralischen Werth beanspruchen dürfen, da sie bis zur Schlußfassung noch manche Abänderung erfahren können. Wir verstehen das sehr wohl und „D. S.“ kann sich beruhigen; es werden im Lande keine Erwartungen getäuscht werden.

„Wir glauben“, schließt „D. S.“, „daß die Nation Grund hat, der allerhöchsten Initiative bezüglich ihres constitutionellen Lebens mit vollem Vertrauen entgegenzublicken.“ Wir „glauben“ nicht bloß; es ist unsere unerschütterliche Ueberzeugung, unsere feste Zuversicht. . . . . (Den Schlußsatz, welchen das genannte Blatt dem vorstehenden folgen läßt, wagten wir trotz der tiefen Loyalität, der darin Ausdruck gegeben wird, nicht zum Abdruck zu bringen. — A. d. Red.)

**Wien, 10. Februar.** Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt an der Spitze ihres nichtamtlichen Theiles folgendes Communiqué:

„In letzterer Zeit sind im Königreiche Ungarn wieder von Seite einer, wie die wiederholten Rückfälle darthun, selber unverbesserlichen Faction Bestrebungen hervorgetreten, ihren hochverräterischen Plänen mit allen Mitteln der List und Gewalt Geltung zu verschaffen, die, wenn sie auch neuerdings durch die Wachsamkeit der Regierungsorgane vereitelt wurden und erfolglos geblieben sind, dennoch das durch solche verbrecherische Vorgänge schon so schwer heimge suchte Land nicht zur Ruhe und gedeihlichen Sicherheit gelangen lassen. Die zur Bestrafung dieser hochverräterischen Unternehmungen berufenen Militärgerichte sind dadurch in die traurige Lage gekommen, in den letzterwähnten Monaten auf Grund umfassender Untersuchungen mehrere schwere Verurtheilungen eintreten zu lassen. Zu diesen gehört auch das über einige der deshalb Untersuchungen geschöpfte und am 6. Februar l. J. zu Ofen kundgemachte strafgerichtliche Erkenntniß. Wir sind in der Lage, zur Vertheilung des Urtheils, zu beziehen durch Herrn Franz Ströbl Sohn in Erfurt, zu beziehen durch Herrn Franz Ströbl

ermit bekannt gemacht, daß er im Wege der öffentlichen Versteigerung anerkannter Bewerber. Dieser Versteigerung, mit einem Material-Bedarf, und 6-Verleger zu Arab zu begeben. — Bezüglich der Ein-

Periode vom 1. Nov. 1863 bis 1864 fl. 39 kr. 8. Der, der Provisions-Ausmittlungs-Ergebnisse des Versteigerungs-Ergebnisses, immer für einer Art beu. Gegenstand der Anbote in unangereiften Material, demessen, welcher durch eine reage sicher zu stellen ist. Borraß gleich, zu denen welchen er unmittelbar von der benöthigte Material, zum angewiesenen Fassungs, den Tabak und das Geleir, längstens binnen 4 Wochen, zu leisten.

in Gelde, welches bei dem b) in öffentlichen Staats, oder c) mittelst einer erte als annehmbar beu. Saution auch eine für Tabak, Vorchrift über den Grob, Bezirks-Direction, in deren

der Caution alsadium in Arab zu erlegen, u. die diesfälligen Offerte beizuschließen, aber, mit der Aufschrift „Ding, Bezirks-Direction in Arab“ gefügten Formulare zu versenden über das erledigte Adium, feilischen Sittenszeugnisse zu

rauch gemacht wird, werden das Adium des Erleibes, nur zu zahlen beabsichtigen, von dem Tage, an welcher Verlaßes übertragen wurde, angezogen, und der Verlag

nach der Annahme seines dem Anbote freiwillig zurück, oder unbestimmt lauten, und wie nach der festgesetzten den Anboten wird die höhere die mit diesem Versteigerung, des über den Ertrag und die im Verlagorte eingesehen

welche das Gesetz zum Ab, welche wegen eines Verber, Detailsunternehmung überhan, auf die Vorschriften rück, besteht, dann wegen einer flichen Staatsverbandes und rühms verursacht, oder nur Heißer von Monopolsgegen, und solche Personen, be, vertheilichte nicht gehalten, schließelichstes zur Kenntniß men werden.

erlag zu Erdbögen unter ge, beu. andere auch in Bezug auf, mit Buchstaben anzuschreiben, in der öffentlichen Kundm-

händige Namensfertigung, Wohnort, Charakter, Stand.

gg.

	Feber	7. Feber	
	Obd.	Maarc.	
00	111.00	111.50	112.00
00	48.00	47.00	48.00
00	112.00	112.00	113.00
50	31.60	30.50	31.00
50	30.00	29.50	30.00
00	26.50	26.00	26.50
00	26.25	25.25	26.75
75	27.25	26.75	27.25
75	18.00	17.75	18.00
50	20.00	19.50	20.00
50	15.00	14.50	15.00
65	94.75	94.60	94.70
83	94.90	94.75	94.85
69	84.70	84.75	84.85
30	112.40	112.60	112.70
70	44.75	44.80	44.90
80	15.85	15.80	15.85
	5.33	5.33	5.35
	5.33	5.33	5.34
	9.01	9.02	9.04
30	16.35	16.33	16.35
27	9.30	9.22	9.25
49	9.51	9.49	9.51
51	11.60	11.57	11.60
51	1.63	1.63	1.68 1/2
09	112.59	112.25	112.7
114.40	114.85		
	5 3/4 - 5 1/2		
	I. S. 7 - 6 1/2		
	5 1/2		
	5 1/2		

chen Neugebäude

Der heutige Nummer liegt das Preisverzeichnis der Gemüse- und Blumen-Sämereie von C. Plas & in Arab, als Beilage bei.

ichtigung einiger in dieser Beziehung in den öffentlichen Blättern angeführten irrigen Daten den wesentlichen Inhalt dieses Urtheils mit Folgendem zu geben. Durch Urtheil des obersten Militärjustizsenates als oberste Militärgerichtsbehörde wurden nämlich des Verbrechens des Hochverrathes schuldig erkannt und verurtheilt, und zwar aus ihrem Geständnisse:

1. Stefan v. Redeczky, Gutsbesitzer, und
  2. Ludwig Beniczky de Venik, Verwaltungsrath, jeder nebst Adelsverlust im Wege Rechts zum Tode durch den Strang, im Wege der Gnade zu zwanzigjährigem schweren Kerker;
  - aus Zusammentreffen der Umstände:
  3. Paul v. Almasy, Gutsbesitzer, nebst Adelsverlust zu zwanzigjährigem schweren Kerker;
  4. Ludwig v. Gáspár, Advocat, nebst Verlust des Adels und des Advocatenbefugnisses;
  5. Ludwig Zambelly v. Bieberstein, nebst Verlust des Adels;
  6. Gabriel v. Clementis, nebst Adelsverlust;
  7. Ludwig v. Flachy, Advocat, nebst Verlust des Adels und des Advocatenbefugnisses, und
  8. Ludwig Lezák, nebst Verlust seines Gnadenhaltens, zu vierzehnjährigem schweren Kerker, und
  9. Ladislav v. Szellejch, nebst Adelsverlust, zu sechsjährigem schweren Kerker.
- Zugleich wurden alle Verurtheilten für den Ersatz des durch das Verbrechen des Hochverrathes dem Staate oder Privatpersonen verursachten Schadens mit ihrem ganzen Vermögen verantwortlich und verpflichtet erklärt, die Verpflegungskosten während der Untersuchungs- und Strafhast zu ersetzen.

**Wien, 9. Februar.** (Parlamentarisches.) Der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wohnten die Minister Schmerling, Caffer und Burger bei. Bei dem Titel „Leitung der Verwaltung“ beantragte der Abg. Prestl einen Abstrich von 6700 fl., bei dem Titel „Erhaltung der Faser- und Hochbauten“ beantragte der Abg. Skene nur 650,000 fl. zu bewilligen; beide diese Anträge wurden angenommen. Im Ganzen wurden statt der für die „Handelsmarine“ geforderten 1,562,519 fl. nur 1,272,000 fl. bewilligt, also ein Abstrich von 290,000 fl. vorgenommen.

Ziel lebhafter war die Debatte über den „allgemeinen Pensionsetat“, an der sich die Abgeordneten Giskra, Brinz, Schindler, Skene und die Minister Schmerling und Caffer beteiligten. Es wurde nämlich vom Berichterstatter Wohlwend die Streichung aller Gnadenzulagen auf Grundlage einer Verordnung vom 15. Juni 1848 beantragt. Diese Gnadenzulagen sind ertheilt an den Grafen Wickenburg mit 5250 fl., den Grafen Forgách mit 3200 fl. und dem Grafen Rechberg mit 4000 fl., zusammen also im Betrage von 12,450 fl. Die oben erwähnte Verordnung verfügt, daß, um dem Staatskassat eine Erleichterung zu verschaffen, kein Anhegehens mit einem höheren Betrage als 8000 fl. WM. jährlich erfolgt werden sollte. Der Minister Schmerling bekämpfte zwar den Antrag des

Berichterstatters als einen den Rechten der Krone nahe tretenden und machte darauf aufmerksam, daß in einzelnen wenigen Fällen Ausnahmen wohl zulässig seien. Trotzdem wurde jedoch der Antrag des Berichterstatters, die obigen Gnadenzulagen zu streichen, angenommen, weil die Verordnung noch immer nicht aufgehoben sei und folglich volle Gesetzeskraft habe.

**\* Ugram, 9. Febr.** Der Banalconferenz-Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 6. d. M. seine Anträge formuliert, welche in folgenden Punkten bestehen:

Nur die im Lande begüterten und zugleich wohnenden 25 Magnaten, dann die Bischöfe, Städte und Corporationen, 19 Vertreter an der Zahl, haben die Virilstimmen im Landtage, daher zusammen 44 Virilstimmen; von den zu wählenden Landtagsvertretern kommen 88, so daß die Einwohnerzahl von 12,000 einen Landtagsdeputirten wählt; die im Lande begüterten, jedoch nicht wohnhaften Magnaten, wie z. B. Fürst Odescalchi, Grafen Batthyány, Erdödy etc. sind von den Virilstimmen unbedingt ausgeschlossen. Die Vertreter der Militärgrenze werden von vier auf zwei Deputirte per Grenzregiment vermindert; die Deputirten Dalmatiens werden im künftigen Landtage erwartet; die Wahlen sollen in der Weise wie vor dem Jahre 1848 sowohl in den Städten als auch auf dem flachen Lande vor sich gehen. Diese Anträge wurden in der heute abgehaltenen Banalconferenz angenommen. Am 11. Febr. findet die letzte Sitzung zur Befugung der Repräsentation an Se. Majestät den Kaiser statt. Kulmer's Antrag auf Errichtung eines Oberhauses blieb unberücksichtigt.

### Neuestes.

**Wien, 10. Februar.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf betreffend die Herabsetzung der Personalsteuer in Siebenbürgen für 1865 und 1866, in dritter Lesung angenommen. Schließlich wurde die Beantwortung der noch nicht beantworteten Interpellationen durch neue Interpellationen in Erinnerung gebracht.

**Berlin, 10. Februar.** Die „Zeidler'sche Correspondenz“ meldet: Graf Karolyi sei nur beauftragt, die Nothwendigkeit einer baldigen Einigung Oesterreichs und Preussens über das Schicksal der Herzogthümer zu betonen. Oesterreich könne ernstlich auf eine provisorische Regentschaft des Herzogs von Augustenburg nicht zurückkommen. Die Beratungen des preussischen Ministeriums über die Art der Interessenwahrung Preussens und Deutschlands sind beendet.

(Telegramme der „Presse.“) **Paris, 9. Februar.** Nach italienischen Correspondenzen wird der König Ende nächster Woche wieder nach Turin zurückkehren (?), so daß er einfach eine Inspektionsreise unternommen hätte, um der unruhigen Hauptstadt eine Lektion zu geben. Graf und Gräfin d'Eu sind in Southampton gelandet, und haben zuerst der Königin Marie Amalie einen Besuch gemacht. Die Familie Montmorency ist entschlossen, ihre Sache vor den Cassationshof zu bringen.

**Paris, 9. Februar.** Man stellt officiell in Abrede, daß der französische Gesandte in Turin bei den letzten Tumulten daselbst insultirt worden sei und seine Pässe begehrt habe.

**Berlin, 9. Februar.** Eine Deputation aus Köln überbrachte dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Grabow heute eine Bürgerkrone. Derselbe erwiderte der Deputation im Wesentlichen: „Was ich eingedenk des Königswortes „Zwischen uns sei Wahrheit“ — gesprochen, was ich geleistet, ist unzertrennlich von dem, wozu sich die Majorität des Hauses in Wort und That seit Jahren bekannte. Ich kann daher die höchste Auszeichnung, welche der Bürger dem Bürger zu gewähren vermag, nur Namens dieser Majorität entgegennehmen. Sie gebührt allen meinen liberalen Kampfgenossen. Ich werde das bürgerliche Kleinod treulich aufbewahren. Dasselbe soll mich stählen zum Ausstehen in dem schweren Verfassungskampfe, falls die allseitig gewünschte Verständigung unmöglich.“

**Rom, 9. Februar.** Das „Journal de Rome“ demontirt, daß die Vertreter des heiligen Stuhles über Anweisung von Rom Aufklärungen und Erläuterungen über die Encyclica gegeben hätten.

**Bukarest, 9. Februar.** Der vor wenigen Tagen ernannte Justizminister Bentchesko hat ebenfalls seine Entlassung erhalten; an seiner Stelle ist Bernesco zum Justizminister ernannt worden.

Das neue Ministerium besteht somit aus folgenden Mitgliedern: Constantin Bastiano, Ministerpräsident, Inneres, Ackerbau und öffentliche Arbeiten; Georg Bernesco Justiz, Cultus und Unterricht; Johann Stratt Finanzen; General Manu Krieg; Balanescu Aeußeres.

### Die Nothwendigkeit einer Spiritus-Export-Prämie.

V.

(Schluß.)

Ein sehr wichtiger Motor zur Beförderung des Spiritusexportes ist die Ermäßigung der Bahnfrachten für rohen und rectificirten Spiritus, welche zwar im eigenen Vortheil der betreffenden Gesellschaften, besonders der Südbahn liegt, aber doch noch nicht zur Durchführung gelangte. Die Nordbahn hat zwar, um mehr Frachten zu erhalten, den Satz für Durchzugsware aus Preußen nach Triest ermäßigt, doch zur Hebung österreichischer Industrie thut sie nichts. Da es sich zum Spiritusexport hauptsächlich um die Strecken Wien-Triest und Wien-Pragerhof handelt, so hat die Südbahn nicht nöthig, mit ihren Ermäßigungen des Frachttarifes zu warten, bis andere Anschlußbahnen sich auch dazu bekennen. Leider können hierin Private nichts erreichen und nur der hohen Regierung ist es möglich, in den Verträgen mit den Bahnverwaltungen solche Punkte zu finden, durch deren Anwendung ein Druck auf selbe ausgeübt und selbe zur Nachgiebigkeit in der Tariffrage bewogen werden können. Eine in Oesterreich einzuführende Spiritus-Exportprämie muß nach zweierlei Richtungen wirken; sie soll die Preis-Differenz zwischen österreichischem und preußi-

### Senilleton.

#### Wiener Briefe.

Die Wogen des Carnevals gehen höher und höher. Gleich dem Concardiaball, ist die Faschingsliedertafel des Männergesangsvereins, welche am verfloffenen Sonntag im Dianasaal stattfand, sehr brillant ausgefallen. Bekanntlich ist der Narrenabend, den der Verein alljährlich im Fasching veranstaltet, heuer unterblieben, weil die Polizeibehörde die Gestattung an gewisse Garantien knüpfte, welche von dem Vereinsvorstande nicht zugesagt werden konnten oder wollten. Wenn nun auch die tolle Lust, der ungezügelte Witz schon aus Rücksicht für die anwesenden Damen ausgeschlossen war, so war das Fest doch ein hitziges und animirtes. Glänzend und harmonisch beschwichtigend, hatte sich die weibliche Gegenwart über das wilde Gewoge des Narrentreibens gebreitet und die schrillen Töne aus demselben gebannt; das Gejohle, das wüthe Durchschießen aller Kundgebungen des menschlichen Stimmorgans schlugen nicht an das Ohr, und dem Auge bot sich ein farbenschönes Bild mit dem durch nichts zu ersetzenden Reize natürlichen Wechsels der Gestalten. Ein demaskirter Maskenball mit der ganzen freien Laune eines nicht demaskirten, aber noch anzudehnter gemacht durch die größere Eintheiligkeit, die knappe Injüngeschlossenheit, durch das Anlehnen an einen bestimmten Mittelpunkt. Die Frauen hatten auch zunächst dem Maskenball ein bischen zu viel im Auge; die „schüchternen Anfängerin“ in der Narrenweisheit stak ihnen noch ein wenig in den Gliedern und in den Costümen. Viel Elegantes und Schönes gab es unter den weiblichen Costümrungen zu sehen, aber noch nicht viel, was in den feckeren, frischeren Ton des Incognito-Narrenabends hineinschlagen mochte, — nicht viel Aufgebot fantastischer oder witziger Erfindung. Marquisinnen und Bäuerinnen, fromme Pilgerinnen und netzliche Blumenmädchen, der schlichte Domino und der einfache Rococo, die gewöhnlichen Erscheinungen der Maskenbälle bildeten die überwiegende Majorität.

Doch fehlte es nicht ganz an Originalien: da waren ein paar Fräulein, welche mit einer Selbstverleugnung, wie es nur großen dramatischen Künstlerinnen eigen, sich so häßlich als möglich gemacht hatten; da waren zwei „herzige Kinder“ mit Höschen und Bortuch und Püppchen, da war die Zukunftschönin mit dem Topf an der Stelle der Haube. Die Hauptziehungskraft des Abends war der zum Vortheile des Schubert-Festes arrangirte Bazar, in dem weibliche Mitglieder der hiesigen Theater und andere schöne Damen die Verkäuferinnen bildeten. Man kann sich denken, daß Letztere ausgezeichnete Geschäfte machten. Es wird erzählt, daß Fr. Bettelheim um 200 fl. Blumensträußen verkaufte, Fr. Kraft, die schönste Soubrette des Carltheaters, verkaufte den Spitzenbesatz ihres Kleides stückweise zu 5 fl. das Stückchen. Auch Küsse waren ein eifriger und gut bezahlter Artikel. Sensation in des Vor-

tes wahrster Bedeutung erregte die Hoffschaupielerin Gabillon als Marktenderin der Liechtenstein-Husaren, „eben von Schleswig-Holstein heimgekehrt“, mit dem weißen Cesak, dem grünen Spenzer und dem rothen Rocke; Frau Friedländer-Delia lockte die Raucher als wandelnde Tabaktrafik mit der zackigen Ci-arrenkrone und dem weitgebreiteten Cigarrenfächer; Frau Hajzinger in Barbels Schwarzwälderhaube, Frau Rertich in stattlicher deutscher Tracht, Fr. Heibel in allegorischer Gewandung, Fr. Kraus mit dem weithalsigen Häubchen an die Tage der „verwandelten Rage“ mahnend, Fr. Wolter endlich als sie selbst, modernist, im spitzenbesetzten Atlaskleide — sie retteten die Narrenchöre der Frauen“ an dem Abend ihres ersten Eintrittes in das Narrenreich.

Auch die männliche Narrenwelt hatte eine Fülle drolliger Gestalten. Hinter dem unglücklichen Schilberhäuschen vor der Ferdinandsbrücke, trotzte bewundernd ein höchst gemüthlicher Esbär einher; Ranz tummelte sein Roß wie in vergangenen Jahren; der „Badwaschel“ durchflog die Reihen und bot den Damen seine ausgezeichneten Dienste als Hüfneraugenoperateur an, ihnen sofort seine Instrumententaste präsentirend; der „Salamimann“ rief seine Waare aus und erschrökte die Damen, welche den Geschmack seiner Salami tabelten, indem er rasch einen aufgeschnittenen Kinderchen hervorzog, und sie zum Verjuchen einlud, der reisende Engländer in möglichst naturhistorischer Vollkommenheit fehlte nicht und eine Schaar von Dienstmännern, welche das Comité des Künstlervereins „Hesperus“ in seinen Mitgliedern gestellt hatte, durchschwärzte den Saal, dienstbereit zur festgesetzten Lage: 20 kr. für die Bestellung einer Artigkeit, 50 kr. als Botenlohn für eine Grobheit. Selbst das Mitglied des Männergesangsvereins fehlte nicht, welches schon an zwei Narrenabenden die Wette gewonnen hatte, ohne Karte in den Saal zu kommen, indem er einmal als „Vertrauter“, das nächste Mal als Kellner den Billetteur übernahm, und diesmal den Streich als naturgetreuer Bedienter, der seinen Herrn in einer wichtigen Angelegenheit sucht, ausübte.

Zu diesen Einzelnen, die uns gerade unter die Feder kommen, ein drängendes Gewoge mehr oder minder charakteristischer, mehr oder minder ins Auge fallender Gestalten. — Das Ganze umrahmt von der mit costümirten Zuschauern dichtbesetzten Gallerie. Den prächtigsten Anblick aber bot der Saal in dem Moment, als beim Beginn der „musicalisch-declamatorischen“ Narrenproduction der Ruf ertönte: „Niederlegen!“ und binnen wenigen Augenblicken die ganze hochansehnliche Versammlung, Männlein wie Weiblein, gleich einer rapendenden Carabane des Orients in Ermangelung von Stühlen auf den Boden hockte. Die komischen Vorträge des Männergesangsvereins, namentlich die „harmonischen Walzer“ Herbecks und der Prolog von Grandjeaner fanden großen Anklang. Gegen 1 Uhr wurde ein Ball improvisirt, der bis zum frühen Morgen in froher ungeschwächter Lust fortbauerte.

Begeben wir uns in die hiesigen Theaterkreise, so müs-

sen wir vor allen Dingen der neuen Oper: „Concino“ Text von Levitschnigg, Musik von Löwe gedenken, welche nach zahllosen Vertagungen vorige Woche im kaiserlichen Opernhause aufgeführt wurde. Die Oper hat bei ihrer ersten Aufführung einen anscheinend günstigen Erfolg errungen. Es ist nicht unsere Absicht, die verborgenen Ursachen solchen Erfolges auszuklären; doch so viel können wir nach unserem kritischen Wissen und Gewissen behaupten, daß dieselben nicht im Werke selbst zu suchen sind, wenigstens sind wir nicht in der Lage gewesen, sie in demselben zu finden. Der Componist, den die hiesige Localcritik als gebornen Wiener sehr glimpflich behandelte, hat an Meyerbeer, Wagner und Verdi bedeutende Studien gemacht, aber in keinem dieser Dramatiker den eigentlichen Geist herauszurücken verstanden. Wagner namentlich scheint auf den jugendlichen Compositen von besonders schädlichem Einflusse gewesen zu sein; das Bestreben, diesen hervorragenden Charakterist nachzuahmen, tritt in „Concino“ allenthalben deutlich zu Tage; leider aber auch das Unvermögen, auf diesem gefährlichen Wege etwas Erkleckliches anzurichten.

Im Carltheater kamen zwei neue Operetten von Esfenbach: „Der Regiments-Zauberer“ und „Hanni weint — Hansi lacht“, die zuerst in Ems mit so großem Erfolge gegeben wurden und dann nicht minder in Paris gefielen, zur Aufführung. In diesen Operetten hat der Componist nur wenig Neues zu Tage gefördert; ein Walzermotiv reiht sich ans andere und das Urthema Offenbacher Musik, das Trunklied aus „Hochzeit bei Laternenchein“, kommt neu variiert ewig zum Vorschein. Aber trotzdem gefällt die prickelnde, launige Musik, wenn nur der Text erträglich, wie dies bei der erstgenannten Operette der Fall ist.

Ganz außerordentliches Glück brachte dem Theater an der Wien das Gastspiel des großen Menschendarstellers Davison, welcher durch seine vollendeten Leistungen derartige Sensation erregte, daß anderwärts Demonstrationen dagegen in Scene gesetzt wurden, die aber kläglich scheiterten, insofern der Gast in jeder Rolle mehr als ein Duzendmal hervorgehoben wird und das Haus seit seinem Auftreten immer ausverkauft ist, so daß die Siege bedeutendes Agio haben. Den ästhetisch großartigsten Erfolg erzielte er als Othello. Im 3. und 4. Acte leistet Herr Davison geradezu das Vollendetste, dessen die Schauspielkunst fähig ist; erschütternde, überweltigende Laute klingen hier an und die Zeichnung der Leidenschaft erinnert an die Meistergestalten der Dante'schen Hölle. Voll unmaßhämlicher Grazie und vollendetster Feinheit in der Charakteristik war „der Königs-Beientant“; mit reicher Fülle der ägendenten Laune spielte er den „Narciss“ mit jener Verbe und originellen Kaufkraft, ohne welche dieses gräuliche Puppenpiel undenkbar ist. Als Richard III. zwang er uns gewaltig, alle Gefühlsmomente mit ihm durchzufühlen, und tief erschüttert, bewegt, verlassen wir das Haus. Diese Rolle allein genügt, um des Künstlers Namen unsterblich, ihn zum größten jetzt lebenden Schauspielers zu fixiren.

J. Kugel.

Fortsetzung in der Beilage.

Advertisement for a shop or business, featuring a large 'K' logo and text in German. The text includes 'als B', 'Nähe', 'im', 'S', 'am', 'mit d', 'empfehl ein', 'und ganz be', 'alle Arten', 'Tücher. E', 'Gin', 'I. V.', 'Wien', 'Pest', 'Czegléd', 'Szolnok', 'Püspök-Lac', 'Debreczin', 'Nyiregyháza', 'Tokaj', 'Miskolc', 'Kaschau', 'II. Von', 'Wien', 'Pest', 'Czegléd', 'Szolnok', 'Mező-Túr', 'Csaba', 'Arad', 'Die A', 'Zur 3', 'öfterr. Sta', 'öffentlich t'.

It officiell in Abrede, in bei den letzten T... und seine Pässe begehrt

reputation aus Köfn Abgeordnetenhaus v. Derselbe erwiderte der ch eingedenk des Kä rheit" — gesprochen, in dem, wozu sich die That seit Jahren be Auszeichnung, welche vermag, nur Namens gebührt allen meinen as bürgerliche Kleinod ch stählen zum Ausstar falls die allseitig ge

urnal de Rome" de. en Stuhles über An- Erläuterungen über

er wenigen Tagen er ebenfals seine Ent. Bernesco zum Zusiz;

omit aus folgenden hierpräsident, Innere, Georg Bernesco Zusiz, mit Finanzen; General

er Spiritus- nie.

Beförderung des Spi- Bahnfrachten für rohen war im eigensten Vor- besonders der Süd- Durchführung gelangte. Frachten zu erhalten, Preußen nach Triest er- chee Industrie thut sie Export hauptsächlich um Pragerhof handelt, so ren Ermäßigungen des Anschließbahnen sich auch Private nichts errei- es möglich, in den solche Punkte zu fin- auf selbe ausgeüb- Nachfrage bewegen wer- führende Spiritus-Ge- ungen wirken; sie soll reichlichem und preisg-

en Oper: „Concini,“ wie gedenken, welche Woche im kaiserlichen Oper hat bei ihrer unigen Erfolg erum- verborgenen Ursachen viel können wir nach behaupten, daß die- sind, wenigstens sind demselben zu finden. ocacritik als gebornen an Megebeer, Wag- macht, aber in keinem Weist herauszurufen auf den jugendlichen Einflüsse gewesen zu genden Charakteristiker kenthaben deutlich zu gen, auf diesem ge- zurichten.

Operetten von D- und „Hanni weint — o großem Erfolge ge- in Paris gefielen, zur at der Componist nur Walgermotiv reißt sich nach jeder Musik, das schein,“ kommt neu trotzdem gefällt die der Text erträglich, te der Fall ist. achte dem Theater au Menshendardistlers n Leistungen derartige onstrationen dagegen in schreiterten, indes der endmal hervorgehabet en immer ausverkauft haben. Den ästhe- als Dithlos. Im 3. dezu das Vollendetste, schütternde, überwäl- Zeichnung der Leiden- der Danc'schen Hölle. ollendetster Feinheit in untenant"; mit reicher „Narcis“ mit je- ne welche dieses gra- Richard III. zwingt te mit ihm durchzu- lassen wir das Haus- Künstler's Namen un- enden Schauspieler zu J. Kugel.

Der Beilage.

# KOMLOSY & PARECCO

empfehlen dem pl. t. Publikum ihre neuerrichtete

## Weißwäsch- und Kurzwaaren-Handlung,

welche sich besonders auf

### Ausstattungs-Gegenstände,

als Braut-Ausstattungen und Tauf-Garnituren bezieht. — Besondere Aufmerksamkeit wird auf echte Leinwand und gutes Nähen gerichtet sein, und gültige Bestellungen werden in kürzester Frist rein und exact ausgeführt.

Besiebigte Besichtigung wird bereitwilligst freigestellt im Verkaufs-Local:

### Hauptplatz, im Hassenfras'schen Hause, IN ARAD.

(62-2,3)

### Exhibitions- Kundmachung.

Zufolge Bescheides des Stadtgerichtes der f. Kreisstadt Arad wird kundgemacht, daß die von J. Hirschl Schneidermeister in Arad gerichtliche gepfändeten und auf 2690 fl. geschätzten Kleiderstoffe, so wie fertige Winter- und Sommer-Mäntel und Toppen für Damen und Kinder, zur Befriedigung der Forderungen von Wilhelm Schäfer, Tuchfabrikant aus Bielefeld, pto. 1770 fl. 80 kr. und Ch. Ballfisch & Söhne, Handlungsbaus aus Arad, pto. 726 fl. 30 kr. s. u. G. am 17. Feber 1865, Vormittags 9 Uhr, in dem am Hauptplatz gelegenen Bobus'schen Hause gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden.

Wozu die Kaufwilligen hiemit eingeladen werden.

Arad 8. Februar 1865.

**Johann Sarlott,**  
Exequentrichter.  
(71-1,3)

### Bermiethungen.

In der Lamngasse Nr. 4 sind mehrere Wohnung zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Advocat Albert v. Biro daselbst.

## Sämereien.

### Bargunder-, Futter- und Halmrüben:

**echt schlesische Zuckerrüben;**  
**Kleesamen, Luzerner, ungarischen u. französischen;**  
**Rothklee, steyrischen; Reigras, inländer, fran-**  
**zösisches, englisches; nebst allen Gattungen**  
**Garten-, Gemüse- & Blumen-Sämereien,**  
in bester keimfähiger Qualität; wie auch feinste Sorten

### Zucker, Caffee, Rum, Thee etc.

empfehl zu den billigsten Preisen

## F. J. Probst.

Spezerei-Handlung „zu den drei Löwen“.

(78-1,3) (973-9,12)

### 28. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“



## Die Haupt-Niederlage für das Alfold und Banat der weltberühmten amerikanischen Nähmaschinen

von

### Grover & Backer in New-York und Boston, mit den K. K. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von Louis Bollmann.

empfehl ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähen entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich, oder den Doppel-Kettstich.

**(Garantie wird geleistet.)**

### Arad, Hauptplatz, Hassenfras'sches Haus.

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Local des

## Komlosy & Parecco

alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: Brüste, Tücher, Einsätze etc. zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist rein und exact ausgeführt.

Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein. Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgetheilt.

(63-2,52) (913-12)

### Fahrordnung vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

R. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

3. 9725.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	—	Kaschau	5	Früh.	—
Pest	6 25	Früh.	—	Miskolcz	7 52	—	—
Czegled	9 27	—	—	Tokaj	9 35	—	—
Szolnok	10 27	—	—	Nyiregyháza	10 34	—	—
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	—	Debreczin	12 12	Mittag.	—
Debreczin	3	—	—	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	—
Nyiregyháza	4 28	—	—	Szolnok	4 44	—	—
Tokaj	5 25	Abend.	—	Czegled	5 41	Abend.	—
Miskolcz	7 29	—	—	Pest	8 37	—	—
Kaschau	Ankunft 10 34	—	—	Wien	6	Früh.	—

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	—	Grosswardein	10 6	Vormittags.	—
Pest	6 25	Früh.	—	Boetty-Ujfalv	11 34	—	—
Czegled	9 27	—	—	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.	—
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittags.	—	Czegled	5 41	Abend.	—
Boetty-Ujfalv	3 13	—	—	Pest	8 37	—	—
Grosswardein	Ankunft 4 38	—	—	Wien	6	Früh.	—

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	—	Arad	10 15	Vormittags.	—
Pest	6 25	Früh.	—	Csaba	12 14	Mittag.	—
Czegled	9 27	—	—	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.	—
Szolnok	11 2	—	—	Szolnok	4 22	—	—
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.	—	Czegled	5 33	Abend.	—
Csaba	2 56	—	—	Pest	8 37	—	—
Arad	Ankunft 5	—	—	Wien	6	Früh.	—

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der f. k. priv. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, wovon keiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

### DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.

28. Auflage.

In Umschlag versehen.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig.

In Pest bei Hartleben & Comp.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1 1/3 = fl. 2.24 kr.

**WARNING.** — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Echthe nicht.

Nr. 2478 (65-3,3)

VII. ex. 1865.

## Kundmachung.

Von der f. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, daß von der f. k. Tabak-Verlag zu Erdöbgy im Arader Finanz-Bezirk, im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Uebertragung schriftlicher Offerte, dem geeignet anerkannten Bewerber, welcher die geringste Versteiß-Provision fordert, verliehen wird. Dieser Versteiß-Platz, mit welchem auch ein Stempelmarkenversteiß verbunden ist, hat seinen Material-Verbrauch, und zwar an Tabak, bei dem 3 3/4 Meilen entfernten Arader Groß-Verleger zu Arad zu beziehen, es sind demselben 20 Trosskanten zur Besorgung zugewiesen. — Bezüglich der Stempelmarken fungirt der Verleger nur als Kleiversteißer.

Der Versteiß dieses Großversteiß-Platzes betrug in der Jahres-Periode vom 1. Nov. 1863 bis 31. October 1864 an Tabak 3248 Pfund, im Gelde 10840 fl. 39 kr. 6 B.

Das Areal übernimmt jedoch rüchlich der gleiche Fortbauer der, der Provisions-Kumulation bei der Concurrenz-Verhandlung zu Grunde gelegten Versteiß-Ergebnisse des Versteiß-Platzes keine Haftung, und ebenso wenig werden Versteiß-Provisions-Erhöbungen nachträglich zugesandt, oder Entschädigungsansprüche was immer für einer Art berücksichtigt. — Nur die Tabak-Versteiß-Provisionen haben den Gegenstand der Aukto zu bilden. Für diesen Versteiß-Platz ist, falls der Ersteher den unangenehmen Material-Verbrauch nicht baar zu bezahlen beabsichtigt, ein fester Credit demselben, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution in gleichem Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Credits ist der unangenehme Versteiß gleich, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Versteiß-Platzes verpflichtet ist, und welchen er unmittelbar von dem Areal-Magazine zu beziehen hat. Das übrige zum Versteiß benötigte Material hat der Verleger Zug für Zug gegen baare Bezahlung bei dem ihm angewiesenen Lagerorte zu beziehen. Die Caution im Betrage von 1084 fl. 33 kr. für den Tabak und das Geschirr ist noch vor Uebernahme des Commissions-Geschäftes, und zwar längstens binnen 4 Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten.

Diese Caution kann entweder: a) durch Einlage in baarem Gelde, welches bei dem Staatskassen-Zugungsfonds fruchtbringend angelegt wird, oder b) in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Verleger festgesetzten Versteißbestimmung, oder c) mittelst einer von der f. k. Finanz-Procuratur geprüften, von der Gefällsbehörde als annehmbar befundenen Hypothekar-Urkunde geleistet werden.

Ueber den creditirten Betrag kommt nebst der erlegten Caution auch eine für Tabak und Geschirr abgesonderte Schuldschreibung nach dem in der Vorfrist über den Großversteiß vorgezeichneten Muster auszustellen und der Finanz-Bezirks-Direction, in deren Versteiß der Großversteiß-Platz aufgestellt ist, zu übergeben.

Die Bewerber um diesen Versteiß-Platz haben 10% der Caution als Badium in dem Betrage von 108 fl. 40 kr. vorläufig bei der Sammlungskassa in Arad zu erlegen, u. die diesfällige Quittung dem verfertigten und mit dem Eingabestempel versehenen Offerte beizufügen, welches längstens bis zum 23. Februar 1865, halb 12 Uhr, mit der Aufschrift „Offert für den Groß-Verlag zu Erdöbgy“ bei der f. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad einzureichen ist. — Das Offert ist nach dem am Schluß beigefügten Formulare zu verfassen, und nebstbei mit der documentirten Nachweisung: — a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Großjährigkeit, und c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerten, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Badium des Ersteren wird entweder bis zur Erlage der Caution, oder falls er baar zu zahlen beabsichtigt, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten.

Wenn der Großversteiß-Platz längstens binnen 4 Wochen von dem Tage, an welchem der Ersteher verpflichtet wird, daß ihm die Besorgung des Versteißes übertragen wurde, nicht angetreten werden sollte, so wird das erlegte Badium eingezogen, und der Versteiß als aufgegeben betrachtet.

Ebenso wird in dem Falle, als von dem Ersteher nach der Annahme seines Anbotes die ausdrückliche Erklärung beigebracht wird, von seinem Anbote freiwillig zurücktreten zu wollen, das Badium als verfallen eingezogen.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Aukto anderer Bewerber beziehen, werden ebenso wie nach der festgesetzten Frist eingebrachten Offerte nicht berücksichtigt. Bei gleichlautenden Anboten wird die höhere Entscheidung vorbehalten. — Die näheren Bedingungen, und die mit diesem Versteiß-Geschäfte verbundenen Obliegenheiten können so wie der Ausweis über den Betrag und die Versteiß-Bedingungen bei der f. k. Finanz-Bezirks-Direction, dann im Versteiß-Orte eingesehen werden.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Beträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefällsübertretung überhaupt oder einer einfachen Gefällsübertretung, in so fern sie dieselbe auf die Vorschriften rüchlich des Versteißes mit Gegenständen der Staats-Monopole bezieht, dann wegen einer schweren Versteißübertretung gegen die Sicherheit des gemeinlichlichen Staatsverbandes und den öffentlichen Ansehen, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Versteißer von Monopolsgegenständen, die von dem Versteiß-Geschäfte strafweise entzogen wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Versteiß-Orte nicht gestatten. — Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Versteiß-Geschäftes zur Kenntniß der Behörde, so kann das Versteiß-Befugniß sogleich abgenommen werden.

Arad am 6. Feber 1865.

### Formular eines Offertes.

Ich Unbedingter erkläre mich bereit, den Tabak-Verlag zu Erdöbgy unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung gegen eine Provision von . . . . (mit Buchstaben auszuschreiben) Prozent vom Tabak-Versteiß in Betrieb zu übernehmen. Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten Beilagen sind hier eingeschlossen.

Den (Datum).

Eigenhändige Namensfertigung.  
Wohnort.  
Charakter.  
Stand.

Von Kassen:  
Offert zur Erlangung des Tabak-Großversteißes zu Erdöbgy.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern die Anzeige, daß ich meine Tochter

**LOUISE**  
mit Herrn

**Philipp Kempner**  
aus Kaschau  
verlobt habe.

**Josef Herz.**

**Licitations-  
Kundmachung.**

Zufolge Bescheides des Stadtgerichtes der k. Reichsstadt Arad, 3. 722/865, wird öffentlich kundgemacht, daß die zu Gunsten des C. Kohn & Comp., Großhändler in Arad, von Ignaz Firschl pto 412 fl. 73 kr. gepfändeten und geschätzten Waaren, als: 14 Stück Perkalin, 4 Stück Tuch, 3 Stück Grotsteinwand und 69 Ellen Leinwand am **17. Febr. 1865**, Vormittags 10 Uhr, im Städtischen Hause am Hauptplatz gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden. (74-1,3)  
Arad 8. Febr. 1865.

**Johann Szekulits,**  
Magistratsrath.

**Horváth & Neuhäuser,**

(im Kloster-Gebäude in Arad.)

empfehlen ihre neuerrichtete

(35-6.6)

**Leinen-, Weiss-, Mode- & Confections-Waarenhandlung**

bei reeller Bedienung und billigen Preisen in reicher Auswahl, u. z.:

**Rumburger- Creas-  
Leder- u. Holländer-  
Leinwanden;  
Sacktücher, Gradl,  
fertige Hemden,**  
etc.

**Moll - Percail -  
Battist-Clair - Tull  
- Tullanglais - Spi-  
tzen - Schleier -  
Bänder  
und alle Gattungen  
Stickereien,**  
etc.

**Kleiderstoffe  
in Wolle - Seide -  
Foulard - Lustre  
und Mohair;  
Longshawls - Tücher  
Cravatts - Handschuhe,**  
etc.

**Ein großes Lager  
von fertigen  
Damen-Mänteln,  
Mantills, Joppen,  
Mieder,  
Crinolins**  
etc.

**1864-er  
LOSE und PROMESSEN**

für die Ziehung am 1. März 1865,

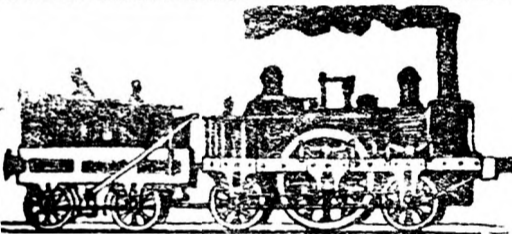
Haupttreffer:

**200,000, 50,000, 15,000, 10,000 fl. u. s. w.,**

sind zu haben bei

**Ch. Wallfisch & Söhne.**

☞ Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt. ☜



Nr. 612. (67-3,3)  
k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

**Kundmachung.**

**Frachtermäßigung für Getreidesendungen von den Stationen der Theißbahn nach Pest und weiter.**

Vom 10. Februar 1865 angefangen bis auf weiteres werden Getreidesendungen in vollen Wagenladungen à 150 Ctr. Minimum auf den Stationen der Theißbahn zur Beförderung nach Pest und weiter, rückfichtlich der Theißbahn-Linien-Transportstrecken über 10 Meilen, zu folgenden ermäßigten Frachtsätzen übernommen.

Auf Strecken bis 19 Meilen zum Satz von 1<sup>25</sup> fr. von 20 " aufwärts zum Satz von 1. fr. — pr. Zoll-Zentner und Meile, unter Zuschlag der tarifmäßigen Nebengebühren.

Diese Frachtermäßigung findet Anwendung für: Weizen, Korn, Halbfucht, Gerste, Hafer, Weis, Hirse.  
Wien am 31. Jänner 1865.

**Vermiethung.**

In dem Hause Nr. 48 am Hauptplatz, vis-à-vis dem Comitathause, ist ein

**Gassengewölb**

vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten. (68-2,3)  
Näheres beim Zuckerbäcker Johann Maffei zu erfragen.

**Vermiethung.**

In der Theatergasse Nr. 14, vis-à-vis dem Theater ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis- und Handkeller vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten.

Näheres bei dem Eigentümer Max Herz im Hause daselbst zu erfragen. (77-1,6)

**Einladung.**

Die P. T. Actionäre der ersten Arader Sparcasse werden zu der, **Sonntag am 26. Febr. 1865,** Vormittags 9 Uhr, in den Amtskafalitäten abzuhaltenden ordentlichen

**Jahres-Generalsammlung**

höflichst eingeladen. Die Verhandlungs-Gegenstände bilden:

- a) Der Jahres-Bericht des Directors.
- b) Neuwahl der Ehren-Funktionäre.
- c) Andere nöthige Verfügungen.

Arad den 8. Februar 1865.

(75-1,3)  
**Johann v. Pargly,**  
Vereins-Präsident.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

**Dr. Pattison's Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hands-, und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Venenschmerz etc. etc. Ganze Pakete zu Destr. fl. 1. — Halbe Pakete zu 50 kr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

**R. Geyer in Arad,**  
Serbengasse Nr. 1.

**Zeugnisse.**

Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Vor zwei Jahren habe ich die Anführung von Dr. Pattison's Gichtwatte in der Zeitung gelesen und mir solche bringen lassen; nach kurzer Zeit hat der Schmerz ganz aufgehört. Seit vier Wochen hat sich mir in dem einen Fuß dieser Schmerz wieder fühlbar gemacht, worauf ich neuerdings wieder Gichtwatte aufgab; in Folge dessen hat der Schmerz gleich wieder aufgehört. Dieses bezeuge ich Ihnen und anderen Leedenden zu Nutzen.  
Im Dezember 1863. **Joseph Vogl,** Bürger in Rabig bei Saaz in Böhmen.

Ich ersuche Sie, wieder 2 Pakete Dr. Pattison's Gichtwatte zu übersenden, da sich dieses Mittel bei meiner Gichtkrankheit mit Erfolg anwenden ließ.  
Magyar-ekapost (Siebenbürgen), 22. Februar 1862.  
**Jakob Woitk,** (78-1,9)

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds.	8. Febr.		9. Febr.		10. Febr.		Bank-Pfandbriefe.	8. Febr.		9. Febr.		10. Febr.		8. Febr.	9. Febr.		10. Febr.		
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.
5% österr. Bähr.	67.25	67.45	67.30	67.40	67.35	67.45	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	102.00	102.50	111.50	112.00	111.50	112.00	111.50	112.00
5% National	79.30	79.40	79.30	79.40	79.25	79.35	Verlosbare	94.25	94.75	94.25	94.75	89.25	89.35	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Bähr.	88.90	89.00	88.90	89.00	89.25	89.35	11.200	113.00	112.00	113.00	112.00	113.00
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	73.00	73.50	73.00	73.50	73.00	73.50	30.30	31.00	30.50	31.00	30.50	31.00
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	29.50	30.00	29.50	30.00	29.50	30.00
5% Metalliques	72.20	72.80	72.20	72.80	72.30	72.85	5% ungar. verlosbare	81.00	82.00	81.00	82.00	—	82.50	26.50	26.00	26.50	27.00	26.50	27.00
4 1/2%	64.25	64.50	64.25	64.50	64.50	65.00	Grundentl.-Oblig.	—	—	—	—	—	—	26.75	27.25	26.50	27.00	26.75	27.00
1 1/2%	56.50	56.75	56.50	56.75	56.75	56.75	niederösterreichische	89.25	89.75	89.25	89.75	90.50	90.50	26.75	27.25	26.50	27.00	26.75	27.00
1 1/2%	42.25	42.75	42.25	42.75	42.25	42.75	oberösterreichische	88.50	89.50	88.50	89.50	89.80	90.00	26.00	27.00	26.75	27.25	26.75	27.25
2 1/2%	35.50	37.00	35.50	37.00	35.50	37.00	böhmische	92.00	93.00	92.00	93.00	93.00	93.50	17.75	18.00	17.75	18.00	17.50	18.00
N. Com.-Rentf.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	mährische	93.00	93.00	93.00	93.00	92.50	93.00	19.50	20.00	19.50	20.00	19.50	20.00
Kofe von 1839	162.25	162.75	162.25	162.75	162.00	162.50	hebräische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	14.50	15.00	14.50	15.00	14.50	15.00
ditto Rünftel	158.50	159.00	158.50	159.00	158.50	159.00	hebräische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	—	—	—	—	—	—
Kofe von 1854	89.00	89.25	89.50	89.75	88.50	88.75	hebräische	74.60	74.75	74.50	74.75	73.40	73.50	—	—	—	—	—	—
Kofe von 1860	94.80	94.90	94.60	94.70	94.30	94.40	französische	73.25	73.75	73.25	73.75	72.50	73.00	94.80	94.90	95.10	95.20	95.25	95.35
ditto Rünftel	97.00	97.25	97.00	97.25	97.75	97.90	ungarische	74.25	74.50	74.25	74.50	74.0	75.50	94.90	94.90	95.20	95.30	95.35	95.45
Kofe vom Jahre 1864	86.60	86.70	86.40	86.50	87.40	87.50	Teut. Slav.	71.75	72.25	71.75	72.25	71.25	71.65	84.90	85.20	85.10	85.30	85.50	85.60
ditto 2 à fl. 50	86.60	86.70	86.60	86.70	87.25	87.35	liebenburgische	73.50	74.00	73.60	74.00	72.25	72.75	112.70	112.80	113.20	113.40	113.30	113.50
Neuefte Rudolf's-Kofe	12.00	12.20	12.00	12.20	12.00	12.20	galizische	72.00	72.50	72.00	72.50	71.75	72.00	44.90	44.95	44.95	45.00	45.15	45.20
5% Steueranlehen	97.70	98.20	97.75	98.25	97.65	98.25	Burwina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuefte 5% Eilb.	84.25	84.75	84.25	84.75	84.25	84.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Industrieactien.</b>							<b>Prioritäts-Oblig.</b>												
Creditactien	190.80	190.90	188.90	189.00	190.50	190.60	Floyd	90.50	91.00	90.50	91.00	91.75	92.25	15.80	15.85	15.45	15.50	15.45	15.50
Bankactien	804.00	806.00	804.00	805.00	815.00	817.00	Rordbahn	92.25	92.50	92.25	92.50	92.50	92.75	5.34	5.35	5.35	5.36	5.36	5.37
Comptobank	233.00	235.00	233.00	235.00	235.00	237.00	ditto in öst. Bähr.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.80	90.00	5.33	5.34	5.35	5.36	5.36	5.37
Floub	233.00	235.00	233.00	235.00	235.00	237.00	Dampfgüter	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50	9.04	9.06	9.03	9.09	9.08	9.10
Donau-Dampfsch.	471.00	473.00	471.00	472.00	451.00	456.00	Dampfschiff	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	16.30	16.35	16.30	16.35	16.50	16.35
Pester Kettenbr.	376.00	378.00	376.00	378.00	380.00	390.00	Harzabnehmer	76.75	77.00	76.75	77.00	76.75	77.25	9.23	9.23	9.23	9.26	9.23	9.26
Dr. Dampfschiff	400.00	405.00	400.00	405.00	400.00	412.00	Reisbahn	—	—	—	—	—	—	9.51	9.55	9.51	9.55	9.51	9.55
Def. Gasgesellschaft	269.00	271.00	269.00	271.00	268.00	272.00	Reisbahn	97.50	98.00	97.50	98.00	98.00	98.50	11.29	11.24	11.29	11.35	11.29	11.34
Nordbahn	184.40	184.50	184.50	184.60	184.90	185.00	ditto in Silber	90.00	91.00	90.00	91.00	87.50	88.00	1.67	1.68	1.68	1.68	1.68	1.69
Staatsbahn	202.10	202.20	202.00	202.10	203.30	203.40	ditto Emiffion 1862.	81.75	82.25	81.75	82.25	81.70	81.70	112.25	112.75	112.50	112.85	112.65	113.15
Südbahn	248.00	249.00	248.00	249.00	236.50	238.50	böhmische Westbahn	93.50	94.00	93.50	94.00	92.25	92.75	—	—	—	—	—	—
Pardubitz-Weichenb.	123.80	124.00	123.50	123.75	117.75	118.25	Staatsbahn à 275 Francs	112.75	113.25	112.75	113.25	115.00	116.00	—	—	—	—	—	—
Westbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—	Südbahn	110.25	110.75	110.25	110.75	111.50	112.00	—	—	—	—	—	—
Leibsbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gal. Carl-Ludwigsbahn.	224.00	224.25	223.75	224.00	223.75	224.00	<b>Lofo.</b>												
Gray-Röthacher	144.00	146.00	144.00	146.00	146.00	148.00	Credit	127.00	127.25	127.00	127.25	127.00	127.50	—	—	—	—	—	—
Lynauer neue	60.00	—	60.00	—	60.00	—	Dampfschiff</												

schem Spiritus in Triest ausgleichen und so soll den Preis des Spiritus in Oesterreich auf die Ziffer gleich den durchschnittlichen Erzeugungskosten heben.

Mit Hinblick auf den Preis des preussischen Spiritus loco Triest müßte die Exportprämie, wenn der Nothstand der Spiritusbrenner beseitigt, die Production zur Hebung der Landwirtschaft befördert und der Staatscasse eine vermehrte Einnahme verschafft werden sollte, mit 24 kr. pr. Grad Alkoholometer, vulgo 6 kr. per Grad Wagner für jetzt fixirt werden. Dadurch wird der Spirituspreis in Oesterreich bleibend um 3 kr. per Grad Wagner erhöht, es wird so zu sagen eine Basis des Preises mit 46-48 kr. loco Wien per Grad Wagner für rohen Spiritus festgestellt, welche zugleich die durchschnittliche Ziffer des Kostenpreises des Producenten ist und nur auf dieser Basis ist ein dauernder Export, weil er gegen die Rückwirkung eines Herabgehens der Wiener Spirituspreise unter die Erzeugungskosten gesichert ist, durchführbar.

Auch müßte diese Prämie auf drei Jahre bewilligt werden, um eine Anknüpfung der Handelsbeziehungen, Vermittlung der Jahreszeiten und Vergrößerung der bestehenden, sowie auch Errichtung neuer Rectificationsfabriken möglich zu machen. Man ist auch bei Einführung einer mit 24 kr. per Grad Alf. bezifferten Exportprämie umso mehr zur Erwartung eines enormen Aufschwunges dieses Industriezweiges berechtigt, als die Landwirthe diese Gelegenheit, ohne Verlust sich Dünger erzeugen zu können, allseitig ergreifen und ebenso die großen Industriebrennerien, um ihr Capital beweglich zu machen, den jetzt eingeschränkten Betrieb ihrer Fabriken ausdehnen und ganzjährig betreiben würden.

Möge die vorstehende Begründung der dringenden Nothwendigkeit einer 24 kr. per Grad Exportprämie bei den hierüber zu entscheidenden Persönlichkeiten zur vollen Ueberzeugung gelangen, und diese an die Stelle der bisherigen Ansichten treten, damit die p. t. Mitglieder beider Häuser des hohen Reichsrathes und des hohen Ministeriums ein entsprechendes Gesetz baldigst vereinbaren und der allerhöchsten Sanction Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers unterbreiten.

### Tagesneuigkeiten.

**Urad.** Wir bringen in unserer heutigen Nummer den Schlussartikel aus der Broschüre: „Die Nothwendigkeit einer Spiritus-Export-Prämie,“ deren Spitze bekanntlich gegen die Wiedereinführung der Malischsteuerung gerichtet ist, während die hervorragendsten Etablissements unserer Gegend, welche das Emporium der Spirituserzeugung bilden, im vergangenen Sommer eine aus der glänzenden Feder Csemegi's herrührende Denkschrift für diese Steuerungsart dem Finanzministerium überreichten. Da wir diese Denkschrift seinerzeit vollinhaltlich, so wie die auf diesen Gegenstand Bezug nehmenden Debatten im Reichsrath zur Kenntniss unserer Leser gebracht, erübrigt uns nur zu constatiren, daß die in der erwähnten Denkschrift niedergelegte Idee auch die Majorität im Reichsrath für sich gewonnen und so die Csemegi'sche Arbeit einen glänzenden Sieg errungen hat.

**Urad.** Aus Wien wird uns geschrieben: Der hier durch seine glänzenden Concerte rühmlichst bekannte Pianist Herr Dersffel wurde von der Großherzogin von Rußland zum Kammerpianisten ernannt und reiste derselbe bereits vor einigen Tagen nach seinem Bestimmungsort ab. Herr Dersffel nahm auch im allerhöchsten Auftrage zwei prächtige Flügel mit, welche aus dem ersten Clavier-Etablissement der k. k. Hofkapelle, Herrn Bösendorfer, hervorgegangen sind.

**Urad.** (Alsölber isr. Industrie- und Aerbauverein.) Die Statuten dieses in Debreczin gegründeten Vereines sind von der Statthalterei bestätigt worden und wird in Folge dessen die erste constituirende Generalversammlung am 19. d. M. stattfinden. Wie „Hortobágy“ hervorhebt, kann an diesem Verein Jedermann ohne Unterschied der Confession theilnehmen.

**Urad.** (Die Donau-Handelsgesellschaft.) Die Actien dieser bereits concessionsirten Handelsgesellschaft haben an der Londoner Börse Eingang gefunden. Anfangs mit Mißtrauen aufgenommen und mit 1/2 Percent Verlust gehandelt, waren sie in den letzten Tagen mit 1/2 bis 1 Percent Prämie gefragt.

**Urad.** Zu Preisrichtern der für den philosophischen Preis eingegangenen Arbeiten hat die ung. Academie die Herren A. Gregus, Cit. Horváth und Jos. Burgstaller ernannt.

**Urad.** Der hochw. Bischof von Raab hat einen erläuternden Hirtenbrief zur päpstlichen Encyclica an seinen Diöcesanclerus erlassen. Derselbe ist in lateinischer Sprache abgefaßt und vom Tage Pauli Bekehrung (25. Jänner) datirt.

**Urad.** (Portoermäßigung.) Wie verlautet, soll vom Reichsrath noch im Laufe dieser Session ein Gesetz vorgelegt werden, wodurch das Porto für einen einfachen Brief innerhalb der Grenzen des Reiches auf drei Kreuzer ermäßigt werden würde.

**Urad.** (Escompte- und Hypothekbank in Agram.) Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 15. Jänner 1865 dem Grafen Miroslav Kulmer und dem Baron Levin Rauch auf Grundlage des vorgelegten Statutenentwurfes allergnädigst zu bewilligen geruht, daß sie die nöthigen Voraussetzungen zur Gründung einer Escompte- und Hypothekbank für Croatien und Slavonien mit dem Centrum in Agram treffen können.

**Urad.** Der Erzherzog Ludwig Victor, jüngster Bruder Seiner Majestät des Kaisers, wird seinen Aufenthalt in Linz nehmen. Es soll bereits ein Haus angekauft sein, in welchem der Erzherzog wohnen wird.

**Urad.** Herr Wustav Heine, Eigenthümer des „Fremdenblattes“ in Wien, hat vom Großherzog von Oldenburg den Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden erhalten. Herr Heine ist bekanntlich für die Candidatur des Großherzogs in Schleswig-Holstein sehr thätig.

**Urad.** Der Wiener Verein „Mittelschule“ hat durch eine Deputation dem Herrn Staatsminister eine Denkschrift

über die Reform der Realschulen und die Erweiterung der Rechte der Realschüler,“ nebst einem von 31 Mitgliedern des Vereines gefertigten „Separatvotum“ übergeben, in welchem letzterem die Aufnahme des Latein unter die obligaten Lehrfächer der österreichischen Realschulen als unzumuthig erklärt wird. Die Unterrichtsbehörde Director Hochegger und Prof. Bonitz sind mit unterzeichnet.

**Urad.** (Zuckerexport in Vodenbach.) Nach einer Mittheilung der „Bohemia“ nimmt der österreichische Zuckerexport bedeutende Dimensionen an und sind beim Grenz Zollamt Vodenbach allein seit 1. Januar d. J. mindestens 30,000 Ctr. Zucker exportirt worden, wofür eine Zollrückvergütung von mehr als 150,000 fl. erfolgte.

**Urad.** Die Verhandlungen wegen Abschluß eines anglo-österreichischen Handelsvertrages werden von einem Wiener Correspondenten des „P. E.“ ganz und gar in Abrede gestellt. Es handelt sich — wie er sagt — vorerst nur um Vorverhandlungen, und Herr Beaumont soll in Wien nur die Veranlassung einer Enquete über den Inhalt und die Vortheile eines solchen Vortrages urgirt haben. Zum Behufe der Enquete soll eine aus Engländern und Oesterreichern gemischte Enquetecommission eingesetzt werden, welche das Materiale vorzubereiten und ihr Gutachten abzugeben hätte. Ein solches Project liegt noch von den eigentlichen Verhandlungen über einen Handelsvertrag fern. Es scheint nicht, daß die Idee des Herrn Beaumont auf ganz unfruchtbaren Boden gefallen sei. Wenigstens soll sich derselbe sehr befriedigt über die Erfolge seiner Bemühungen geäußert haben.

**Urad.** Man schreibt aus London, 6. Februar: General McLellan ist gestern früh an Bord des Gunard-Dampfers „China“ von New-York aus in Liverpool angekommen. Er wird von seiner Frau, seinem Kinde und einem Diener begleitet und wird ein Jahr lang verschiedene Länder Europas bereisen, zu dem doppelten Zwecke, die Gesundheit seiner Frau wieder herzustellen und das europäische Militärwesen zu studiren. Die „New-York World“ bemerkt über die Reise des Generals: McLellan selbst verläßt America unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen mit einigem Widerstreben; allein der Gesundheitszustand seiner Frau ist derart, daß die Letzte zu einem kurzen Aufenthalte im Auslande als nöthig für ihre Wiederherstellung rathen. Das Ehepaar wird sich nur einige Tage in England und kaum länger in Frankreich aufhalten, sich dann sofort nach Rom begeben, dort mehrere Wochen bleiben, von da nach Dresden oder dem südlichen Frankreich gehen und wahrscheinlich im Herbst oder zu Anfang des Winters zurückkehren. Es wird keinen Americaner im Auslande, selbst nicht in den diplomatischen Kreisen geben, der besser als General McLellan im Stande wäre, unsere Sache richtig darzustellen.

**Urad.** Cardinal Wiseman's Befinden wird als sehr bedenklich bezeichnet. Am 5. Februar Nachmittags ertheilte der General-Diener Dr. Spear dem Patienten die letzte Oelung. Der Cardinal fühlt sich sehr schwach, hat aber volles Bewußtsein, und seine Stimmung ist sogar eine heitere. Vor kurzem hat der Verfasser der „Fabiola“ und des „Hidden Gem“ noch ein dreiactiges Melodrama zum Schluß gebracht, welches zur Aufführung in Privatkreisen bestimmt ist; es führt den Titel: „The Rose of Rosenberg.“

### Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Köln

im Jahre 1865, unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Das unterzeichnete Comité ist zusammengetreten zur Veranstaltung einer internationalen Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen des Gartenbaues, der Land- und Forstwirtschaft, so wie von Gegenständen der häuslichen Deconomie des Land- und Forstwirthes. Sie wird hier am 15. Mai dieses Jahres in den Anlagen der Gartenbau-Actien-Gesellschaft „Flora“ beginnen.

Die Stadt Köln, am belebtesten Strome Deutschlands, im Knotenpunkte des ausgedehntesten Eisenbahnetzes und im Mittelpuncte reicher Fabrikbezirke, empfiehlt sich von selbst durch ihre ausgezeichnete Lage, wie durch ununterbrochene Verbindung mit dem ganzen In- und Auslande.

Die von Herrn General-Garten-Director Lenné zu Potsdam, dem Meister und Nestor der Gartenbaukunst, geschaffenen Anlagen der „Flora“ bieten bei ihrer Ausdehnung und glücklichen Umgebung den zweckmäßigsten kostenfreien Raum zur Aufnahme der reichsten Auswahl von Gegenständen der gedachten Art.

An alle Fabrikanten und Bestzer solcher Gegenstände im In- und Auslande richten wir daher die Einladung zur Befehdung der Ausstellung, welche mit Hilfe von Special-Commissionen durch das unterzeichnete General-Comité nach dessen näheren Anordnungen geleitet werden soll.

Indem wir bemerken, daß Gegenstände, die nicht mehr in den Händen der Producenten sind, keineswegs ausgeschlossen sein sollen, wird nur der Wunsch um Angabe des Namens und Wohnortes derselben ausgesprochen.

Die Ausstellung soll folgende Haupt-Abtheilungen umfassen:

- 1) Erzeugnisse der Landwirtschaft, einschließlic derjenigen der landwirthschaftlichen Gewerbe, so wie aller auf das Landleben Bezug habenden Sammlungen der verschiedensten Art;
- 2) Geräte und Maschinen für die Landwirtschaft; alle auf das Landleben, so wie die Forstwirtschaft bezügliche Gewerbe-Erzeugnisse, z. B. Pläne und Modelle von Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und deren Bestandtheilen, Hausrath, Arbeitsgeräte, Nahrungsmittel und Geräthschaften zu deren Verfertigung und Benutzung;
- 3) Producte und Geräte der Forstwirtschaft und der Jagd, so wie dahin gehörige Sammlungen;
- 4) Producte und Geräte des Gartenbaues und der Garten-Architectur, so wie Gartenmöbel, Statuen, Votivden, Fontainen, Zelte etc. etc.
- 5) Zu Preisrichtern werden die bewährtesten Sachverständigen Deutschlands und der Staaten, denen die Aussteller angehören, berufen werden.

Zum Zwecke der Verlojung werden Ausstellungs-Gegenstände angekauft, wozu wenigstens 10,000 Thaler veranschlagt werden sollen. Die Aussteller werden daher ersucht, bei Anmeldung der Gegenstände anzugeben, ob solche angekauft werden können, außerdem aber folgende Bedingungen zu beachten:

- 1) Die Ausstellung beginnt am 15. Mai und ist mit dem 1. Juni 1865 geschlossen. Es wird jedoch deren Verlängerung für weitere vierzehn Tage vorbehalten;
- 2) Aussteller verpflichten sich durch die Einbringung der Gegenstände der Ausstellung für deren Dauer zu befehlen und sie binnen acht Tagen nach deren Beendigung zurück zu nehmen;
- 3) alle Gegenstände, deren Beschaffenheit es erfordert, werden in bedeckten Räumen aufgestellt, so weit solche beschafft werden können;
- 4) die Anmeldung der Ausstellungs-Gegenstände hat bis spätestens den 30. März, die Uebernahme vom 15. April bis 5. Mai stattzufinden;
- 5) ausgezeichnete und gute Leistungen werden nach dem Urtheile von Richter-Commissionen mit Preis-Medailles von Gold, Silber und Bronze, so wie mit ehrenden Anerkennungen prämiirt;
- 6) eine kostenfreie Verfertigung der dazu von den Ausstellern bestimmten Gegenstände soll nach dem Schlusse der Ausstellung stattfinden;
- 7) freier Transport, resp. Transport-Ermäßigung steht auf den meisten in- und ausländischen Eisenbahnen in Aussicht. Eben so sind die Verhandlungen wegen Zoll- und Steuer-Erleichterungen eingeleitet, deren Resultat später veröffentlicht werden wird.

Alle Anfragen und Briefe sind franco an die Actien-Gesellschaft „Flora“ in Köln zu richten. Die Herren Geh. Reg.-Rath Dr. Hartstein, Director der landwirthschaftlichen Academie, und v. Rath, Präsident des landwirthschaftlichen Vereines für Rheinpreußen, beide zu Bonn, sind gern bereit, technische Fragen zu beantworten.

Das General-Comité für die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Köln.

V. Achem, erster Vorsitzender, Oberbürgermeister. Ed. Dypenheim, zweiter Vorsitzender, Präf. des Berw.-Rathes der Gesellschaft „Flora“. Esser H. jun., Advocat. H. Garckenfeld, Insp. d. Gesellschaft „Agrippina“. Dr. Hartstein, Geh. Reg.-R. u. Dir. d. landw. Acad. in Poppelsdorf. Frz. Heuser, Stadtverordneter. Rob. Heuser, Kaufmann. Jac. Horst, Stadtverordneter. August Joest, Fabrikbesitzer. Jac. Kaufmann-Agger, Kaufmann und Gutsbesitzer. Gust. Luchtenberg, Kaufmann. Zul. Marcus, Kaufmann. v. Müller, Reg.-Präsident. Mathias Neven, Vorstand d. Köln. Gartenbau-Vereines. J. Niepraschl, Garten-Dir. d. Gesellschaft „Flora“. W. A. Nierstraß, Präsident der Handelskammer. Mr. Dypenheim, Geh. Commercienrath. Dag. Dypenheim, Präf. d. Berw.-R. d. Köln. Dampf-Gesellsch. Rastdorf, Stadtbaumeister. v. Rath, Präsident des landw. Vereines für Rheinpreußen. Ad. v. Rath, Vanquier. Ad. Rautenstrauch, Kaufmann. J. Seydlich, Vanquier. Voigtel, Dom-Baumeister. F. v. Wittgenstein, Reg.-Präf. a. D. u. Präf. d. Dir. d. Köln-M. Eisenb. E. v. Wittgenstein, Reg.-Referendar. F. W. Grube, Secretär, Gerant der permanenten Industrie-Ausstellung.

### Theater.

Freitag den 3. Februar kam „Az elizondó leány“ in nicht sehr gelungener Weise zur Darstellung, und wollen wir eine Reprise derselben abwarten, um unser Urtheil darüber auszusprechen, wo, wie wir hoffen, die Vorstellung etwas gerundeter von staten gehen wird. Diefem ging voran: „A mai paraszt“ (Der heutige Bauer). Dieses Stück wurde vermuthlich bloß der Abwechslung wegen gegeben, denn das Ganze ist eine leere, interesselose Comödie, und waren wir bei Herrn Karolyi, der den Bauer gab, durchaus nicht im Reinen, ob die in seiner Rolle so oftenthalb zur Schau getragene Einfalt eine gemachte oder wirkliche war.

Den 4. Februar zum Vortheile des Fr. Nagh Luisa „Tíz a zárdában“ (Feuer im Pensionat) und „Richelieu első párbaja“ (Richelieu's erstes Duell). In dem ersten Stücke spielte Fr. Nagh Luisa so ausgezeichnet, daß es uns durchaus nicht Wunder nahm, wenn sie zwei so bläsrte Menschen, wie ihren Vater und dessen Freund, zu bekämpfen vermochte. Herr Komáromy spielte ohne alle Laune. In dem zweiten Stücke stellte die Beneficiantin den jugendlichen, heißblütigen Richelieu, der bereits eine Rolle zu spielen wünscht, so meisterhaft dar, daß wir sie nicht genug loben können. Auch die übrigen Mitwirkenden waren an ihrem Plage. Das Haus war mittelmäßig besetzt, doch hätten wir im Interesse einer so vorzüglichen Künstlerin, wie Fr. Nagh Luisa es ist, gewünscht, daß es besser besetzt gewesen wäre; daß dies nicht der Fall war, daran dürften die an diesem Abende besonders zahlreich stattgefundenen Hausunterhaltungen und die heutz gewissermaßen epidemisch auftretende Tanzwuth schuld gewesen sein.

Der Direction gelang es Herrn Für edy für noch zwei Gastrollen zu gewinnen, somit wurde Sonntag den 5. Februar „A két pisztoly“ und am 6. Februar „A szép juhász“ gegeben, wobei uns wieder Gelegenheit geboten ward, an dem schönen Gesang des Herrn Für edy uns zu erfreuen. Außer dem geschätzten Gast müssen wir besonders Herrn Pártányi lobend erwähnen, der den Viros Pista in „Két pisztoly“ und den alten Bálint in „Szép juhász“ mit so meisterhafter Originalität gab, daß für diese Rollen auch im Pester Nationaltheater kein besserer Darsteller gefunden werden dürfte. Im „Szép juhász“ zeichnete sich auch der kleine Pártányi vortheilhaft aus.

Dienstag den 7. Feber zum Vortheile (?) des Herrn Pártányi: „A jegygyűri, vagy a szentgáli vadászok“. War das eine Benefice-Vorstellung! Während der ganzen heutigen Theaterfaisn blieb das Haus nicht so leer wie an diesen Abend, und doch hätte Herr Pártányi als eines der fleißigsten und begabtesten Mitglieder der Gesellschaft, eine bessere Einnahme verdient. Das Benefice ist

ung  
Lager  
nteln,  
oppen,  
ins

1865,

mmlung

(75-13)  
n v. Pargly,

watte

rad,

Reber	10. Feber
Ware	Wahre
112.00	111.50
48.00	47.00
113.00	112.00
31.00	30.50
30.00	29.50
27.00	26.50
27.00	26.75
27.25	26.75
18.00	17.50
20.00	19.50
15.00	14.50

95.20	95.25	95.35
95.30	95.35	95.45
85.30	85.50	85.60
113.40	113.30	113.50
45.00	45.15	45.20

15.50	15.45	15.50
5.36 1/2	5.36 1/2	5.37 1/2
5.36	5.36 1/2	5.37
9.09	9.08	9.10
16.35	16.50	16.35
9.26	9.23	9.26
9.55	9.51	9.55
11.35	11.29	11.34
1.68 1/2	1.68 3/4	1.69 1/4
112.85	112.65	113.15

114.85
5.14
6.0
5.0

Neugebäude

